

Murks oder ein Schritt in die richtige Richtung?

Die Meinungen der Bundestagsabgeordneten aus der Region zur Gesundheitsreform gehen weit auseinander

Von unserer Mitarbeiterin
Verena Dahmen

Mannheim/Berlin. Die Diskussion um die Gesundheitsreform geht in die entscheidende Phase. Kurz vor der Schlussabstimmung morgen in Berlin herrschen bei den Bundestagsabgeordneten unterschiedliche Meinungen über den Gesetzentwurf. Bei Probeabstimmungen in den Fraktionen zeichnete sich zwar eine deutliche Mehrheit für die Reform ab, jedoch gab es dutzende Gegenstimmen. Auch in einer Umfrage unserer Zeitung unter den Bundestagsabgeordneten der Region werden die verschiedenen Ansichten deutlich.



Lothar Mark (SPD)

Kaum verwunderlich ist, dass sich der Oppositionelle Gerhard Schick (Grüne, Wahlkreis Mannheim) gegen die Gesundheitsreform ausspricht. Die Maßnahme schwäche die Solidarität in der gesetzlichen Krankenversicherung und führe zu einer einseitigen Belastung der gesetzlich Versicherten. Statt die wachsenden Lasten auf mehr Schultern zu verteilen, halte die Große Koalition an der Privilegierung von Privatversicherten und Vermögensbesitzern fest, sagt Schick.

Auch der SPD-Abgeordnete Lothar Mark (Mannheim) wird morgen dagegen stimmen. Trotz einiger positiver Struktur-reformen findet er das Ergebnis als Kompromiss innerhalb der Großen Koalition enttäuschend und nicht zielführend. Wie erwartet, vertreten auch Fritz Kuhn (Grüne) und Dirk Niebel (FDP) ihren Wahlkreis Heidelberg-Weinheim mit zwei „Nein“-



G. Schick (Grüne)

Stimmen. Für Kuhn ist die Gesundheitsreform „großkoalitionärer Murks, bürokratisch und führt zu einem teureren Gesundheitssystem ohne jede Qualitätssteigerung“. Genauso wird Niebel „den Murks der schwarz-roten Koalition ablehnen“.

Nicht allen Abgeordneten scheint die



Was bringt die Gesundheitsreform? Morgen wird im Bundestag über das neue Gesetz abgestimmt.

Bild: dpa

Entscheidung leicht zu fallen. Olav Gutting (CDU, Bruchsal-Schwetzingen) wollte sich zu seinem Abstimmungsverhalten genauso wenig äußern wie Kurt Hagemann (SPD, Worms). Die Entscheidung von Christine Lambrecht (SPD, Bergstraße) zur Gesundheitsreform war gestern noch offen, da die Frage nicht einfach zu beantworten sei. Ebenso wenig war Gert Weisskirchen (SPD, Rhein-Neckar) in seinem Entscheidungsprozess bis gestern Nachmittag zu einem Ergebnis gekommen, während Bernd Schmidbauer (CDU, Rhein-Neckar) mit einem „Ja“ stimmen wird.



Dirk Niebel (FDP)

Lothar Binding (SPD) und Karl A. Lamers (CDU, beide Wahlkreis Heidelberg-Weinheim), geben ebenfalls ihre Zustimmung. Die Tendenz des Abgeordneten des Wahlkreises Odenwald-Tauber, Kurt Segner (CDU), ging gestern in Richtung Zustimmung: „Auch wenn der eine oder andere Punkt aus Sicht der CDU hätte anders geregelt werden müssen, überzeugt das Gesamtkonzept.“

Michael Meister (CDU, Bergstraße) wird der Gesundheitsreform zustimmen. Er hätte sich zwar noch weitergehende Maßnahmen für das Gesundheitswesen vorstellen können, betrachtet aber dennoch das nun zur Abstimmung stehende Gesetzespaket „vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Rahmenbedingungen“ als zustimmungsfähig. Als eine „Schicksalsfrage der Koalition“ sieht der Abgeordnete des Wahlkreises Neustadt-Speyer, Norbert Schindler (CDU), die Abstimmung. Seine Meinung ist

vor der Verabschiedung des Gesetzes tendenziell zustimmend.

Die beiden Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Ludwigshafen/Frankenthal, Maria Böhmer (CDU) und Doris Barnett (SPD), wollen die Gesundheitsreform mit einem „Ja“ unterstützen. „Natürlich bin ich nicht ganz zufrieden. Aber obwohl die Reform nicht das ist, was ich mir gewünscht hätte, führt sie in die richtige Richtung“, sagt Barnett. Wichtig sei ihr vor allem, dass bei Durchsetzung des Gesetzes niemand mehr ohne Versicherungsschutz sein wird.



Maria Böhmer (CDU)